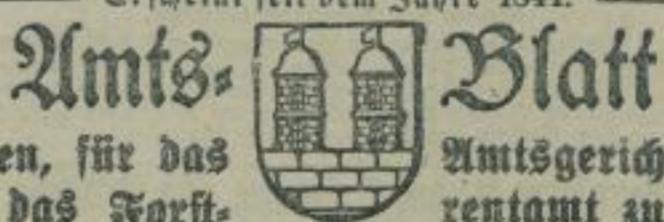


# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff  
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.



für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6 sowie für das Forstamt zu Tharandt. Postcheck-Konto: Leipzig Nr. 28614

Nr. 163

Sonntag den 18. Juli 1920

79. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Kleinhandelshöchstpreise für Gemüse und Obst.

1. Auf Grund der Bestimmungen in §§ 12 und 15 der Verordnung vom 25. September und 4. November 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung (Reichsgesetzblatt Seite 607 und 728) werden hiermit für den Bezirk der Stadt Meißen und den Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen mit Ausnahme der Städte Nossen, Lommatzsch, Wilsdruff anderweit folgende Höchstpreise für Gemüse und Obst im Kleinhandel festgesetzt:

Weißkohl	das Pfund	0,20 Mark
Bohnen	das Pfund	0,75 Mark
Schoten	das Pfund	0,40 Mark
Blumenkohl	das Stück	0,50—1,20 Mark
Möhren (ohne Kraut)	das Pfund	0,30 Mark
Kohlrabi (ohne Kraut)	das Pfund	0,15 Mark
Zwiebeln	das Pfund	0,70 Mark
Staubensalat	das Stück	0,10 Mark
Johannbeerchen	das Pfund	0,50 Mark
Stachelbeerchen	das Pfund	0,50 Mark
Himbeeren	das Pfund	1,80 Mark
Heidelbeeren	das Pfund	1,80 Mark
Kirschen (sauere und süße)	das Pfund	1,20 Mark
Birnen	das Pfund	0,35—0,60 Mark
Apfeln	das Pfund	0,50—0,80 Mark
Kürbisse	das Pfund	0,60 Mark

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

Meißlanzer Schreinbach hat dem französischen Ministerpräsidenten öffentlich sein Bedauern über den Vorfall vor der Berliner Botschaft ausgesprochen.

\* Als derjenige, der von der Berliner französischen Botschaft die Tafelnde beruntergerissen hat, wurde der Schlosserlehrling Karczinski verhaftet.

\* Der rheinische Agitator Dr. Dorien behauptet, daß die Proklamation der rheinischen Republik in drei Monaten zu erwarten sei.

\* Beim bayerischen Landtag wurde der bisherige Ministerpräsident von Rahr mit 100 von 143 Stimmen als solcher wiedergewählt.

\* Die Russen haben die Polen erneut geworfen und Wilno besetzt.

\* Die in Graz wohnenden Ententenvertreter haben die Versammlung erhalten, daß Jugoslawien wegen der bekannten Vorgänge in Spalato und Triest an Italien ein Ultimatum überreicht hat.

### Zwischen Hangen und Bangen.

Über die Lage in Spa am Freitag mittag schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter:

Weinehr hätten wir — mitten im Frieden, heißt es nicht immer so? — wieder feindliche Divisionen in Deutschland einzuschicken geheißen; englische, italienische, belgische, natürlich auch französische. Marschall Foch, der unverhüllte Kriegsmann, batte schon wieder seinen ironenfließenden Tritt vor unseren Toren erdröhnen lassen, und ein Ultimatum — das wieviel wohl? — war in Spa fast und fertig zur Übergabe abgeschafft. Unsere Delegation, durch feierliche Versprechungen in der Heimat gebunden, diesmal nichts zu unterschreiben, was sie in ihrem Gewissen für un durchführbar zu halten verpflichtet war, mußte die Nacht zum Tage machen, um innerhalb der ihr vorgeschriebenen Fristen in endlosen Beratungen und Besprechungen, in immer wieder erneuerten Überlegungen und Berechnungen die letzten Möglichkeiten zu prüfen, zu denen sie sich allenfalls noch verpflichtet durfte. Und so hat sie wirklich noch in größter Stunde die formelle Überreichung des Ultimatums zu verhindern gewußt — aber nur unter Übernahme neuer Opfer, deren materielle Tragweite im Augenblick noch schwer zu übersehen ist.

Die zwei Millionen Tonnen, deren monatliche Lieferung vorher als undenkbar bezeichnet worden war, werden jetzt zunächst über den Zeitraum eines halben Jahres, vorbehaltlos angezeigt. Damit werden eine Reihe weiterer Bedingungen, die sich auf die Preisberechnung, auf die Verteilung der überleblichen Kohlenproduktion, auf die Lieferung von Lebensmitteln beziehen, in Verbindung gebracht, Bedingungen, deren Formulierung indessen schon so gefaßt war, daß die Bereitschaft zu weiteren Abänderungen, falls die Entente sie wünschen sollte, auf der Hand lag.

Und so hat denn auch die Entente zugegriffen. Unser letztes Wort war in leicht Punkte gegliedert, die Antwort der Vlond George und Rittermund zählte deren Leben. Die Berechnung der Kohle nach dem Weltmarktpreis wird uns verneigt — genauso Paragravus sowieso, Rummer sowieso, Auslage sowieso. Teile sowieso des Vertragsteiles. An diesem darf natürlich um keinen Preis gerüttelt werden. Und da wir damals so tröstlich oder so mühsam schmack

waren, den Franzosen und Belaiem unsere Kohlen wirklich und wahrhaftig zum deutschen Inlandspreis zugelassen, werden wir an dieser Verpflichtung selbstverständlich für Zeit und Ewigkeit festgehalten. Aber ein Ausweg, der sich doch gefunden, loszuladen. Man will uns eine Prämie von 5 Goldmark — soll wohl heißen: pro Tonne — in das zum Erwerb von Nahrungsmitteln für die deutschen Bergarbeiter gewährt, als Gegenleistung für die den Alliierten gesammelte Bevölkerung, die nach Kleidern und Qualitäten eingeteilte Kohle liefern zu lassen. Also man stipulierte ein neues, über den Vertrag hinausgehendes Recht und gewährte dafür dann eine höhere, über den Inlandspreis hinausgehende Entschädigung. Ein Sonderabkommen über die Verteilung der überleblichen Kohle wird uns zugelassen, jedoch ohne Festlegung eines monatlichen Minimalbetrages von 1,5 Millionen Tonnen für Deutschland, wie wir es gewünscht halten. Auch die Einsetzung einer Kommission in Wien, mit der Aufgabe, Leistungen für die Lebenslage der Bergarbeiter ausfindig zu machen, wird uns zugestanden. Daneben soll nach dem Willen der Entente, der anscheinend trotz aller deutschen Einprüche unerschütterlich ist, eine ständige Delegation der Wiedergutmachungskommission in Berlin eingerichtet werden. Ihre Aufgabe besteht darin, sich zu vergewissern, daß die im Abkommen vom 16. Juni 1920 vorgeesehenen Kohlenlieferungen ausgeführt werden. Ohne ihre vorherige Genehmigung darf keine Verminderung der Lieferung an die Alliierten stattfinden. In beiden Kommissionen soll, was an sich ja wohl selbstverständlich ist, Deutschland vertreten sein.

Ein besonderer Punkt regelt dann noch die Gewährung weiterer Vorschüsse an Deutschland in einer, sofern es auf den ersten Blick scheint, entzückenden weitheren Weise. Dann aber kommt zum Schluss wieder Marschall Foch zum Wort: Das Abkommen, auf vorläufig sechs Monate geflossen, soll trotzdem schon am 15. November 1920 daraufhin geprüft werden, ob die für August, September und Oktober geschuldeten sechs Millionen Tonnen bis zum letzten Beurteilung geliefert worden sind. Wenn nicht — „wurden die Alliierten zur Erfüllung eines neuen Teiles deutscher Gebiete, des Ruhrgebietes oder irgend eines anderen“ schreiten. Wermals haben wir uns also zu entscheiden, ob wir ein Recht der Entente auf Einmarsch ins Ruhrgebiet mit unserer Unterschrift anerkennen sollen oder nicht. In der Entwurfstage habe ich uns dieser unerhörten Summung gerade noch durch einen formalen Vorbedikt entzogen; mit dem Erfolg, daß sie nach wenigen Tagen als wesentlicher Bestandteil eines Wirtschaftsabkommen wiederkehrte, das auf lange Zeit hinaus die Grundlage für weitere gesamte Friedensverhandlungen zur Entente absehen soll. Das wohl auch weiter dazu bestimmt ist, in dem Finanzabkommen, das als letzter Gegenstand nun noch auf der Tagesordnung der Konferenz von Spa steht, eine herausragende Rolle zu spielen. Schon wieder einmal ist von „Erlangung“, von „Verständigung“ die Rede. Über soweit sind wir noch nicht, und wer möchte sich vermessen, erledigt anzutun, selbst wenn wir schon soweit wären? Hätten wir dann nicht die sichere Aussicht, am 15. November 1920, ehemals Herrscher Foch mit hochjährigstem Degen vor den Toren von Deutschland austanzen zu können?

Aus dem traurigen Zustand des Bangens und Bangens scheinen wir nicht mehr herauszukommen zu sollen, so weit und so oft wir auch vor den sich immer erschöpften Abwägungsversuchen der Entente sprudeln. Kein Leben und kein

Leidensende. Pfg. für die gezeigten Artikel oder deren Name, Lokatsatz pfg. 2,50, alles mit Tagesanspruch. 3. Kauf und verkaufbarer Sack mit 50% Zuschlag. Bei Werbung und Jahren, das entsprechender Artikel, Zeitschriften, Zeitungen im einzelnen Teil einer von Buch, in die Spalte 60 Dla. bre. 4. Die Anstellung und Öffentliche 20 Dla.

5. Technische Unterhaltungsabgabe 10 Dla. über Informationsrecht usw. 6. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 7. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 8. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 9. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 10. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 11. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 12. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 13. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 14. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 15. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 16. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 17. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 18. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 19. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 20. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 21. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 22. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 23. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 24. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 25. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 26. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 27. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 28. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 29. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 30. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 31. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 32. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 33. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 34. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 35. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 36. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 37. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 38. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 39. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 40. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 41. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 42. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 43. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 44. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 45. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 46. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 47. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 48. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 49. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 50. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 51. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 52. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 53. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 54. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 55. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 56. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 57. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 58. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 59. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 60. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 61. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 62. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 63. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 64. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 65. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 66. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 67. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 68. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 69. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 70. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 71. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 72. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 73. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 74. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 75. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 76. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 77. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 78. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 79. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 80. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 81. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das Amtshauptmannschaftsamt. 82. Die Amtshauptmannschaft Meissen ist 17 Uhr verantwortlich für die Verantwortung des Amtshauptmannschaftsmeisters für das A

wag die Konferenz von Spa enden, wie sie will: Ihr Ergebnis wird von den deutschen Arbeitern, Angestellten und Beamten nur dann anerkannt werden, wenn es den Lebensinteressen des deutschen Volkes Spielraum und ihm die Möglichkeit zum Wiederaufstieg gibt. Die Zeit für eine einseitige Beurteilung der Geschichte der Völker durch historische Anordnungen ist für immer dahin. Der Deutsche Gewerkschaftsbund fordert die gleichgesetzten Arbeiter, Angestellten und Beamten aller Länder auf, für diesem Prozesse anzuhelfen.

## Bayern für die Reichseinheit.

Das neue bürgerliche Ministerium.

In der ersten Sitzung des neuen bayerischen Landtages wurde der bisherige Ministerpräsident v. Rohr mit 100 von 143 Stimmen wieder gewählt. Dieser nahm die Wahl an und gab dann die neue Ministerliste bekannt, die zwischen den Koalitionsparteien vereinbart war. Hierach übernimmt das Ministerium des Innern und das Ministerium des Innern des Ministerpräsidenten, das Kultusministerium Regierungsrat Molt (Bayerische Volkspartei), das Justizministerium Regierungsrat Dr. Roth (Wittelsbacher), das Finanzministerium Dr. Krausner (Bapt. Pkt.), das Ministerium für soziale Fürsorge Oswald (Bapt. Pkt.), das Landwirtschaftsministerium Buchbinder (Bauernbund) und das Handelsministerium Hamm (Demokrat).

Widmann verbreitete sich der Ministerpräsident in einer längeren Rede über die Leistungen, die zwischen der Staatsregierung und den Koalitionsparteien für die Durchführung der Staatsgeschäfte gesegnet waren, und betonte dabei in besonderer Weise das Festhalten der Staatsregierung an der Einheit des Reiches. Wir wollen sein und bleiben ein einzig deutsches Volk und unser großes deutsches Vaterland in seiner schwersten Not erst recht in Liebe und Treue umfassen. Wir wünschen aber keinen extrem unitarischen, sondern einen föderalistischen Ausbau des Reiches, aber nicht in dem Sinne eines engbersigen Partikularismus, der nur an sich denkt oder im Sinne einer Freiheit auf das Große gehenden Einigung. Zum Schluss kam der Ministerpräsident auf

die Verhandlungen in Spa

zu sprechen: Diese zeigen zu jeder Stunde, daß der Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens fast ausschließlich vom freien Willen abhängt. Wie lange auch diese niederschönen Verhältnisse dauern mögen, in seinem Augenblick können sie uns irre machen in unserem Willen. Die ganze Kraft einzusehen für unser deutsches Vaterland, mit dem wir die tolle Vergangenheit geteilt haben, mit dem wir trennen und unverbrüchlich auch in schweren Tagen zusammenarbeiten wollen zur Wiederherstellung einer wenn auch noch fern liegenden, so doch sicher zu erhoffenden besseren Zukunft.

## Verhaftung des Flaggenenttäters.

Kabinett und Sicherheitspolitik.

Der Attentäter, der am 14. Juli die Fahne von der französischen Botschaft in Berlin heruntergerissen hat, ist ermittelt und verhaftet worden. Es ist der Schlosserlehrling Paul Knezemius aus Sieglitz.

Der bedeutende Zwischenfall, der sich am französischen Nationalfeiertag am Pariser Platz ereignet hat, ist in einer Kabinettserklärung erörtert worden. Dabei wurde mitgeteilt, daß die französische Botschaft auf ihre Absicht, den Tag in der aus früher geblieben Welt zu feiern und die Flagge auf dem Botschaftsgebäude zu hissen, am Vorabend hingewiesen und Sicherheitsmaßnahmen angezeigt hatte. Um so stärker ist die Unzulänglichkeit zu verurteilen, mit der die Maßnahmen des Polizeipräsidiums getroffen oder durchgeführt worden sind. Das Kabinett war ständig in der entschiedenen Beurteilung des Zwischenfalls eingetragen. In einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preußischen Kabinetts berichtete Clemmigkeit darüber, daß die vom preußischen Minister des Innern bereits festgestellten schuldigen Beamten sofort zu entlassen seien. Die ohne Kenntnis der Reichsregierung und der preußischen Regierung von der Sicherheitspolizei ausgegebene Darstellung, wonach sich französische Offiziere und Mannschaften provozierend benommen hätten, hat sich nicht bestätigt.

## Die wilde Hummel.

48 Roman von Erich Friesen.

Er hat deshalb auch nichts dagegen, daß die beiden jungen Menschenkinder wieder, wie damals, gemeinsam zu Pferde in der Karwo umherstreifen. Denn Geralb hat ihm erklärt, daß er noch ein paar Wochen in Büffel-Goldfeld bleiben wolle, bevor er nach Hause zurückkehrt.

Auch benutzt der warmherzige Jüngling die Gelegenheit, um „Sonnenscheinchen“, wie er Blane v. Achenbach wieder nennt, zu bestimmen, ihren Stroll gegen ihren Hatten zu überwinden und ihm zu verzeihen. Wenn er auch zugibt, daß Norbert sich zuerst hauptsächlich ihres Geldes wegen mit ihr verlobt habe, so wisse er doch ganz genau, daß er sie jetzt von ganzen Herzen liebt.

Doch Hummelchen will nichts davon hören. Und Geralb sieht bald ein, daß da vorerst nichts zu machen ist. Vielleicht später, bevor er abreist, damit er Norbert die frohe Kunde überbringen kann, seine Frau habe ihm verziehen.

Den Hauptgrund ihres Zornes und ihrer Empörung, der sie fortgetrieben, kennt er freilich nicht. Daß Norbert seiner Frau den schmählichen Verdacht der Untreue ins Gesicht geschleudert hat, und daß er, Gerold selbst, damit zusammenhängt — das hat Hummelchen ihm verschwiegen. Aus Sorge und aus — Schamgefühl.

Nach wenigen Tagen ist Blane v. Achenbach wieder die frühere „wilde Hummel von Büffel-Goldfeld“ — äußerlich wenigstens.

Zu dem lungen, weißen Leinenrock, den Mutter Wilhelmine wie eine Relique aufbewahrt hat, sprengt sie auf ihrem Pferden Bill, das sie gleich wiedererkannte und bei ihrem Anblick laut aufwieserte, in die Wasse hinunter. Sie ist, als habe in den letzten Wochen ein böser Wind auf ihrer Brust gelegen, der hier in der Wildnis schwindet; als weite sich ihre Lunge, so daß sie wieder frei atmen kann und froh sein und glücklich Glücklich —?

Kann sie überhaupt je wieder so recht von Herzen glücklich werden?

Vor ihrem geistigen Auge taucht eine hohengewachsene, und eine großende, tiefstrahlende Stimme klingt an ihr Ohr: „Ich will nichts von Dir haben. Keinen

## Chrenbezeugung vor der Tricolore.

Einem Berlangen der französischen Regierung entsprechend, hatte eine Reichswehrkompanie den Befehl erhalten, vor der Fahne der französischen Botschaft vorbeizumarschieren. Bereits vormittags staute sich eine größere Menschenmenge vor dem blauen Torbogen, den die Sicherheitswehr vor der Wilhelmstraße bis zum Brandenburger Tor gespannt hatte. Auf der Terrasse des Hotels Adlon, dessen Balkon und Tore auf Anweisung der Offiziere geschlossen werden mußten, folgten zahlreiche einheimische und ausländische Gäste diesem Schauspiel. Unter den amerikanischen und anderen Journalisten sowie unter den amerikanischen Offizieren, die sich hier aufhielten, schien kein Verständnis für diese demütigende Forderung zu bestehen. Die Reichswehrkompanie marschierte vom Brandenburger Tor kommend, vor der französischen Botschaft, wo die Tricolore gehisst war. Die Soldaten stellten sich auf, schulterten das Gewehr und zogen dann „Deutschland, Deutschland, über alles“ singend, sofort wieder ab.

## Beginn der Heeresveränderung.

Berlin. Die Reichswehrkommandeure aus dem ganzen Reich waren bei Generalleutnant v. Seeckt in Berlin versammelt. Es handelte sich bei den Beratungen um die Umorganisation und die Verbesserung des Heeres, zu der wir nach dem Vertrag von Spa verpflichtet sind.

## Betrachtung für den 7. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm 26, 2.

Hoffnung! Ein Mensch ist solange glücklich, als er noch hoffen kann. Was der Jugendzeit den goldenen Schimmer gibt, ist die Hoffnung, die im innersten Gemüte lebt. Wie gern geben wir seliger Jugendtage, wo wir mit laufenden Hoffnungen erfüllt waren! Mit welcher Hoffnungsseligkeit schauten wir in die Zukunft. O, das siegreiche Hoffen der Kindheit und Jugendjahre! Die Hoffnung ist es, die die Jugend so reizvoll macht. Ein Dichter sagt sehr treffend darüber:

Ein Glück, wie wir es in der Jugend träumen,  
Gibt es im Leben kaum.  
Du eben bist das höchste Glück, du Ueberschäumen,  
Du goldner Jugendtraum.

Aber auch später hofft der Mensch. Er will vorankommen im Leben, er will etwas schaffen und leisten, und das erfüllt ihn mit Hoffnung. Die Seele alles Schaffensdranges ist doch die Hoffnung. Man hofft für sich und seine Familie auf eine glückliche sorgenfreie Zukunft. Man denkt; die Kinder sollen es einmal leichter haben. Ja, wieviel Hoffnung der Eltern knüpft sich an ein Kindesleben! Was wünscht man alles seinen Kindern! Wie gern malen wir es uns aus, daß unsere Kinder wohlgediehen und uns im Leben Freude bereiten! Wir sehen also, welche wichtige Rolle überall im Leben die Hoffnung spielt.

Wenn wir frank sind, dann hoffen wir auf die Tage der Befreiung. Unsere Krankheit wäre viel schwerer zu ertragen, wenn diese Hoffnung nicht wäre. Sind wir in gefährlicher Lage, dann hoffen wir auf bessere Zeiten. Lebt nicht ein großer Teil unseres Volkes lediglich von der Hoffnung? Wie schließen uns doch von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr. Unser Leben wäre trostlos, wenn nicht im Innersten unseres Herzens der Funke der Hoffnung glänzt, daß das gesetzte Deutschland noch einmal die Ketten sprengt und von sich wirkt. Die Jahre der Knechtschaft sind durchglüht von der Hoffnung auf den kommenden Morgen der Freiheit.

Was aber bedeutet all dieses irdische Hosen im Vergleich zu jener Hoffnung, die da sagt: Mein Gott, ich hoffe auf dich! Die Hoffnung des Geschöpfes auf seinen Schöpfer ist so unermöglich hoch, daß alles andere Hosen daneben verflucht. Wer von dieser Hoffnung unberührt ist, der ahnt wohl gar nicht die Seligkeit eines hoffenden Christenherzens. Wir Christen hoffen auf Gott.

Bernig. Mag aus Birkenfelde werden was da will! Ich selbst werde meinen Abschied nehmen und auswandern, irgendwohin, wo ich mir mein Brot verdienen und ein neues Leben beginnen kann, das mich die Qualen der letzten Zeit vergessen macht!

Dann schlägt sie wohl die Hände vors Gesicht, und die Tränen perlen zwischen den Fingern herab.

Doch niemals läßt sie Karl oder Mutter Wilhelmine oder einen der „Jüngens“ diese „erbärmliche Schwäche“ sehen. In ihrer Gegenwart ist sie stets lustig — die „wilde Hummel“ von früher.

Schnedenhaft langsam schleicht Norbert die Zeit auf dem Schiff dahin. Wenn die anderen Passagiere schlafen und johren und sich an den harmlosen, an Bord so beliebten Spielen und Wetten ergötzen, steht er über die Decke gebogen und starrt hinaus in die weite Unendlichkeit des Ozeans.

Ob er sein Wib dort unten finden wird? Und ihn, den verblendeten Jüngling, der seine Augen zu ihr zu erheben wagte? ...

Endlich, endlich, nach über vierzehntägiger Ozeanfahrt, wird der Dammer „Bubwer“ im Hafen von Kapstadt anker. Gleich einer Riesenschlange wälzt sich der lange Zug der Passagiere über die Schiffbrücke.

Wie stets bei Ankunft eines europäischen Dampfers, jungen Neugieriger jeder Art herum: zugeknöppte Engländer in hohen Zylinderhüten und knallgelben Handschuhen, halbnackte Käffern und Hottentotten, dunkle schläfrige Malaienweiber in ihren eigenartig aufgebauten, grellfarbigen Seidegewändern, ausgeschlungene Kulis, blonde Zöchter Abisins mit wasserblauen Augen und Ziegenzähnen, bieder und treuerzig dortholzende Landleute und Goldgräber aus der Umgebung, zumeist Buren oder Deutsche, die hierher verschlagen sind.

Zwischen ihnen geht aus den Whisttischen am unteren Hafen austretendes Lachen betrunkener Matrosen, erschallen die Trommelflöte und Trompetenblöte der herumziehenden Heilsarmee, die immer wieder mit unermüdlicher Geduld versucht, etwas Zucht und Sitte in das zügellose Hosenleben zu bringen.

Und auf diesen ganzen ohrenbetäubenden, echt süd-africanischen Trubel und Wirrwarr blickt von seiner

auf eine Erlösung der Seele von allen irdischen Hemmungen. In alle Nöte und Sorge des Lebens hinein begleitet uns diese Hoffnung wie ein guter Engel. Erdliche Hoffnungen können zerbrechen, verwehen, diese Hoffnung bleibt. Sie gibt unseres Lebens Freudigkeit und Inhalt. Die tiefsten Erfahrungen, die wir machen dürfen, die schönsten Freuden, die wir spüren dürfen, hängen eng mit dieser Hoffnung zusammen. Wo aber diese Hoffnung verloren geht, da ist, als ob ein Licht erlischt auf einem dunklen Pfad. Da vermag uns aller Sonnenchein und aller Glanz der Welt nicht über das innere Dunkel hinwegzuhelfen. Da ist die innere Freude in uns tot. Wo eins das Feuer fröhlicher Hoffnungen brannte, da ist die Stätte leer. Arme Menschen, deren Seelen verfinstert sind! Gibt es da keine Hilfe? Kann nicht an Stelle dumpfer Trostlosigkeit und innerer Kälte die frohe Hoffnung ins Herz ziehen? Unmöglich ist es nicht. Mit der Welt, die uns in Jesus sichtbar geworden ist, kann jeder von uns in Beziehung kommen, der danach verlangt. Wohl an denn, verflucht! Vielleicht kommt auch du zu der seligen Gewißheit: Mein Gott, ich hoffe auf dich!

## Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Das Spaer Abkommen unterzeichnet.

Spa, 17. Juli. (tu.) Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Das Kabinett hatte beschlossen, den Artikel 7 der gegnerischen Vorschläge über den Einsmarsch ins Ruhrgebiet unverändert und unter allen Umständen abzulehnen. In diesem Sinne ist denn auch das Ergebnis der gestrigen Sitzung ausgesetzt. Hinsichtlich der Preisfrage konnte sich die deutsche Auffassung nicht durchsetzen. Dagegen errang sie bezüglich der Belastungsfrage einen vollen Erfolg. Die Alliierten nahmen die deutschen Vorschläge schließlich nach erregter Aussprache an, sodass Artikel 7 von den Deutschen also nicht unterschrieben wurde. Bezuglich der österreichischen Kohlenfrage wurde erreicht, daß entgegenkommende Erklärungen Lloyd Georges in das Protokoll aufgenommen worden sind. Nach Schluß der Sitzung wurden in einem anstoßenden Zimmer die Unterschriften unter das Abkommen vollzogen.

Entwaffnung im besetzten Gebiet.

Köln, 17. Juli. (tu.) Ein Außen des Kommandanten der britischen Besatzungstruppen fordert die Ablieferung aller noch in Privatbesitz befindlichen oder sonst noch vorhandenen Waffen im besetzten Gebiet bis spätestens den 20. Juli. Im Verweigerungsfalle wird mit Gefängnisstrafe gedroht.

Aufruhr in Mesopotamien.

Zürich, 17. Juli. (tu.) Nach einer Meldung des Secolo herrsch in Mesopotamien heller Aufruhr. Die Engländer-Besetzungen seitens der Araber dauern fort. In Bagdad wurde von dem englischen Befehlshaber ins folge von Ausschreitungen seitens der Araber das Kreisgericht verhängt. In der Umgebung von Bagdad wurden mehrere Jüge zum Tode verurteilt, die Hauptbahnen sind unterbrochen, die Euphratbrücke schwer beschädigt.

Die Franzosen beschlagnahmen den Zucker der Frankfurter Bevölkerung.

Frankfurt, 17. Juli. (tu.) Das Rheinchiff, das den Zucker für den Monat Juli enthält, das unter der Bürgerschaft Frankfurts zur Verteilung kommen sollte, ist aus der Fahrt vom Niederrhein nach Mainz von den Franzosen beschlagnahmt worden. Frankfurts Bürgerschaft ist infolgedessen ohne Zucker für den Monat Juli.

Für Berlin bestimmtes Obst beschlagnahmt.

Wien, 17. Juli. (tu.) Der Wiener Arbeiterrat des Schlaghauses 114 Waggon ungarisches Obst, welches für Berlin bestimmt war.

Ende des Landarbeiterstreiks.

Köslin, 17. Juli. (tu.) Die Landarbeiter fachten in einer Versammlung am Donnerstag den Beschluß, die Arbeit, die seit dem 17. Juni ruht, am Freitag den 18. Juli wieder aufzunehmen.

majestatischen, eisernen Höhe der gewaltige Tafelberg herab — diese stolze Warte an der Grenze zweier Ozeane an der Südspitze Afrikas.

Norbert kümmert dies interessante bunte Treiben nicht, obgleich es ihm etwas ganz Neues ist. Ungefährlich hält er nach einem Polizisten Umschau, um sich bei ihm nach der Niederlassung Büffel-Goldfeld zu erkundigen.

Endlich hat er in dem Menschenwirr einen Dienner der Hermannsdorf entdeckt. Er tritt an ihn heran und bringt sein Anliegen in höflichem Englisch vor.

„Büffel-Goldfeld?“ Der Mann denkt ein paar Augenblicke nach. „Ach ja, ja! Die deutsche Goldgräber-niederlassung! Das trifft sich gut. Einer von den „Jüngens“ ist hier im Hafen.“ Er schaut sich um und findet dann einen derben Kürschner in großem, grauem Leinentuch. „Hallo! Boby! Stomm’ mal her! Der Herr da will nach Büffel-Goldfeld. Kannst ihn mitnehmen, was, Kürsch?“

Boby, der unter sämtlichen „Jüngens“ der wenigst intelligente und schwachsinnigste ist, nickt nur mürrisch mit dem Kopf. Doch bequemt er sich, nachdem Norbert sich als „Landmann“ vorgestellt und ihm gute Bezahlung versprochen hat, ihm ein Pferd zu besorgen und ihn morgen bei Sonnenaufgang mit nach Büffel-Goldfeld zu nehmen. —

Nicht viel Worte werden zwischen den beiden gewechselt während ihres, viele Stunden langen Rittes durch die Karwo.

Der Goldgräber hat seine Einkäufe, die hinter ihm auf dem Rücken des Pferdes festgebunden sind, im Sinn. Und Norbert ist überhaupt nicht zum Unterhalten aufgelegt; mit ganz zu Auffang hatte er, wie nebenbei, gefragt, ob vor kurzem Besuch in Büffel-Goldfeld angekommen wäre — eine Dame und ein junger Herr — vielleicht bei einem gewissen Karl Heinrichs. Da hatte ihn aber sein Begleiter so mißtrauisch angeblieben und in nicht mißzuverstehender Weise jede Auskunft über Sachen, die ihn nichts angehen, verweigert, daß Norbert das Thema sofort fallen ließ.

Selbst will er sehen und — richten!

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für die Stadt und das Land

Wilsdruff, den 17. Juli 1920.

**Zusammensetzung des parlamentarischen Ernährungsbeirates.** Im parlamentarischen Ernährungsbeirat wurde heute beschlossen, keine Richtpreise für Obst aufzustellen. Man ließ sich von der Erwagung leiten, daß die Richtpreise bisher nur das Obst verteuert hätten. Man hofft so auf eine Verbilligung der Obstpreise. Ferner soll eine Neuordnung der Fleischversorgung verhindert werden. Das Landeslebensmittelamt hat 1 Million t Mais gekauft, den Zentner zu 350 M. Dieser Mais soll zu Schweinemastfutter verarbeitet werden. Dann will man Mastverträge abschließen und die Schweine sollen dann abgeliefert werden. Die Selbstversorgung wird ebenfalls neu geordnet. Auf drei Köpfe soll jetzt ein Schwein, oder drei Kübler oder fünf Schafe kommen. Auf keinen Fall wird sich der parlamentarische Ernährungsbeirat dazu bereit finden lassen, von der Kammer eine Geldsumme zur Verbilligung der Lebensmittel zu verlangen. Man ist der Ansicht, daß man durch solche Maßnahmen die Lebensmittel nicht verbilligt, sondern nur verteuert.

**Neue Amtshauptmänner.** Wie die "Dresdner Volkszeitung" meldet, bestätigte die Regierung als Amtshauptmann für Chemnitz den Genossen O. Uhlig, den früheren Minister des Inneren, zu berufen. Der ursprünglich in Aussicht genommene Genosse Dr. Markus hat die Berufung abgelehnt. Für die freigewordene Amtshauptmannschaft in Löbau ist der Oberregierungsrat Dr. Kunze berufen worden. Er gehört der Demokratischen Partei an.

**Marktmusik Sonntag** vormittag von 11—12 Uhr: 1. "Zum Angriff", Marsch von Kühn. — 2. Ouvertüre zur Oper "Hans Sachs", von Lortzing. — 3. "An der Weser", Lied von Preßel. — 4. "Ein Abend im Toledo", Serenade von Schmidling. — 5. "Vorfrühlöwen aus Österreich", Walzer von Joh. Strauß.

**40 Millionen Mark für Erwerbslosenfürsorge.** Eine lange Aussprache im Haushaltungsausschuß A rief die Förderung von 40 Millionen Mark für Erwerbslosenfürsorge hervor. Der Finanzminister erklärte, die Einstellung in den außerordentlichen Etat rechtfertige sich dadurch, daß es sich hier um produktive Erwerbslosenfürsorge handle. Nach langer Aussprache wurde die Einstellung mit acht gegen 7 Stimmen bewilligt.

**Porzellan-Kleingeld für Sachsen.** Die sächsische Regierung plant die Ausgabe von Porzellangeld. Damit soll vor allen Dingen dem Mangel an Kleingeld abgeholfen werden und bewirkt werden, daß das ungesunde Papiergeld verschwindet. Außerdem hofft man damit die Einnahmen insoweit zu steigern, als das Porzellangeld einen großen Reiz für Münzsammler haben wird.

**Die neuen Seifenpreise.** Die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums festgesetzten Preise für feinhalige Waschmittel betragen bis auf weiteres für 1 Stück reine Kernseife 5 M., 1 Doppelstück reine Kernseife 10 M., 1 Stück reine Fetteife 5 M., 1 Stück Rosenseife 2,50 M., 1 Stück K.A.-Seife 2 M., ½-Pfund-Pulat Seifenpulover 2,50, 1-Pfund-Pulat Seifenpulover 7 M. Diese Preise sind Höchstpreise. Die Seifen- und Seifenpulverpreise werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisabschluß hergestellt.

**Verbot aller Lotterien?** Wie berichtet wird, beantragt der Haushaltungsausschuß der sächsischen Volkskammer, sie wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung um Ausarbeitung eines Reichsgesetzes vorzuschreiben, wodurch alle Lotterien aufgehoben, das Lotteriespielen und der Vertrieb von Lotterielosen verboten wird.

**Keine Erhöhung der Personen-Taxe.** Durch die Zeitungen lief wiederum eine demagogische Notiz, daß eine Erhöhung der Personentaxe auf den Eisenbahnen geplant sei, obwohl das Reichsverkehrs-Ministerium vor einiger Zeit derartige Berücksichtigungen energisch dementierte. Wie wir bei der Reichsstelle Sachsen des Reichsverkehrsministeriums erfahren, wird augenscheinlich an einer systematischen Reform der Gütertarife gearbeitet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dabei eine Erhöhung der Gütertarife herauskommt. An eine Erhöhung der Personentaxe aber wird auf keinen Fall gedacht.

**Das Schlichtungswesen in Sachsen.** Auf Grund des Reichsgesetzes über das Schlichtungswesen wird, wie wir von zuständiger Stelle hören, in Sachsen ein Apparat von drei Schlichtungsinstanzen gebildet werden, der dem der Gerichte ähnlich ist. Als unterste Instanz und zugleich als Unterbau kommt die Bezirksschlichtungsausschüsse in Frage, wovon je einer in jeder Kreishauptmannschaft gebildet wird. Über diesen Bezirktausschüssen steht der Landes-Schlichtungsausschuss als Berufinstanz. Als höchste Instanz kommt der Reichs-Schlichtungsausschuss in Frage.

der die Revisionssinstanz darstellt. Die Ausschüsse werden paritätisch zusammengesetzt sein. Den Vorsitz im Landesausschuß wird wahrscheinlich Arbeitsminister Held übernehmen.

**Großenhain.** Als Naturseitenheit wurde ein Kornhalm gefunden, aus dessen Nähe nun kleine Seitenzähne gewachsen sind. Der eine Halm trägt also insgesamt zehn Zähne.

**Löbau.** Eine Staffelung des Gaspreises nach den Wohnungsmieten soll hier eintreten. Der Stadtgemeinderat hatte in seiner vorletzten Sitzung beschlossen, den Gaspreis von 1 M. auf 1,50 M. zu erhöhen, was aber in der Bevölkerung auf so heftigen Widerstand stieß, daß er sich zu einer sofortigen Änderung seines Beschlusses veranlaßte. Der Gaspreis wird nun 1,40 M. betragen. Einkommen bis zu 3000 M. sollen einen Preisnachlaß erhalten. Sobald die notwendigen Erhebungen über die Wohnungsmieten usw. ange stellt sein werden, soll die Staffelung Platz greifen.

**Neudorf.** Von einer Schlange in die Hand geschnitten wurde dieser Tag beim Beerenpicken im Walde ein 5-jähriges Mädchen. Bereits kurz nach dem Unfall schwollen Arm und Schultern des Kindes bedenklich an. Ein ärztlicher Gangriff konnte jedoch Schlummer verhindern. — Vorsicht vor Kreuzottern!

**Hirschberg bei Olbernhau.** Der jüngste der Brüder Weber kam vor fünf Jahren in russische Gefangenschaft und wurde nach Sibirien geschafft. Da alle Nachsuchungen erfolglos blieben, wurde angenommen, daß er nicht mehr am Leben sei. Der Toteglaubte, der Anfang April in Sibirien die Flucht ergriff, ist nun mehr überraschend bei seinen Verwandten eingetroffen.

**Plauen.** 2 Millionen Mark als Beschäftigungsbeihilfe fordern die hiesigen Arbeitslosen mit der folgenden Begründung, daß die Stadt längst erst über 5 Millionen Mark für die Beamtenzahl bewilligt habe. Die Beschäftigungsbeihilfe soll mit 400 Mark für das Ehepaar und 200 Mark für Ledige und 150 Mark für jedes Kind verteilt werden. Am Mittwoch fanden übrigens drei Protestversammlungen der Arbeitslosen gegen die Einstellung der Erwerbslosenunterstützung am 1. August statt.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffig, für den Inseraten: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

# Sonntag 18. und Montag 19. Juli Schützenfest in Wilsdruff

## Gewerbe- u. Turnverein.

Um zahlreiche Beteiligung zum Schützenauszug wird gebeten. Seidel, Vorstand.

Neue u. gebrauchte

## Fahrräder

büttig zu verkaufen, bisgleichen prima

## Gummibereifung

für Fahrräder, Kinder- und Sportwagen bei

## Oswald Zeller,

Fahrradhandlung, Limbach.

## Stoppelrüben Knörrich

empfiehlt

Drogerie Paul Klegel.

## Johannisbeeren

sucht zu kaufen

Richter, Sora 16B.

Gebarur: öffentl. Fernsprechstelle Sora.

Pa. wasserdichte

## Gummi-Unterlagen

Windelzeug

Hemdchen

Jübchen

Lätzchen

sind bedeutend billiger.

Emil Glathe.

## Limonetta Himbretta

find die besten

Erfrischungsgetränke.

1 Tdl. Extrakt mit 9 Teilen Wasser gemischt ergibt d. feinste

## Limonade.

In Flaschen und ausgemessen

billigst zu haben bei

Max Berger

vorm. Th. Goerne.

Planen aller Art,

Erniethücher

empfiehlt

Oskar Böhland Nachf.

Meissen, Fernsprecher 281.

## Wissen ist Nacht!

Charakter, Ehreborn, Reich-

um, Glück wird nach Astro-

logie (Sternbedeutung) berechnet.

Das Geburtsdatum einsenden.

Viele Dank u. Empfehlungsschreiben.

Thews, Hannover,

Postfach.

## Muttersprikken

Frauendüschen, Glykos, Spül-

lappen, Schläuche, Unter-

lagen, Vorfallbinden, Ver-

fallspäne, Velz- und Monais-

binden, Frauentröpfen,

Frauentee altheimh., alle hyg.

Frauenartikel, Gummivare u. Dauer-

wäsche dilig.

Unreagen erbh! Prospekt frei!

Disleter Versand.

Sanitätsaus

## Frauenheil

Dresden 32,

Wilsdruffer Straße 42.

empfiehlt

Erdbeer-Pflanzen

empfiehlt

Oswin Nake,

Bismarckstraße.

## Getreide- u. Grasmäher „Necormich“

ein wenig gebrauchter „Wood“-Grasmäher,

„Tiger“-Rechenheuwender, Motoren

in allen Größen sofort lieferbar.

Reparaturen werden i. eig. Werkstatt ausgeführt.

Max Döhnert, Grumbach

Fernsprecher 497.

## Oswald-Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rosenschäftelei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstraße 10

Fernsprecher Amt Deuben 735

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Achtung!

Alte Herren-Filzhüte

werden wie neue

umgearbeitet, auch gefärbt

bei

Bruno Voach, Penitzenbora,

dem bekannten Strohdurmann.

Verhönlische Annahme in

den nächsten Wochen in

Wilsdruff im Gasthof zur guten Quelle, Dienstagab-

vormittags von 8—10 Uhr und

abends nach 9 Uhr. aus

Stoppelrüben Knörrich

empfiehlt

Drogerie Paul Klegel.

Johannisbeeren

sucht zu kaufen

Richter, Sora 16B.

Gebarur: öffentl. Fernsprechstelle Sora.

Pa. wasserdichte

Gummi-Unterlagen

Windelzeug

Hemdchen

Jübchen

Lätzchen

sind bedeutend billiger.

Emil Glathe.

Stoppelrüben Knörrich

empfiehlt

Drogerie Paul Klegel.

Johannisbeeren

sucht zu kaufen

Richter, Sora 16B.

Gebarur: öffentl. Fernsprechstelle Sora.

Pa. wasserdichte

Gummi-Unterlagen

Windelzeug

Hemdchen

Jübchen

Lätzchen

sind bedeutend

Clara Seifert  
F. W. Müller  
grüssen als Verlobte

Seulenroda Herzogswalde  
im Juli 1920

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und erwiesenen Aufmerksamkeiten danken hierdurch herzlichst  
Postfach 11 Albert Kaiser u. Frau Gertrud geb. Kunath.  
Dresden. Röhrsdorf bei Wilsdruff.

**Hestordnung**  
zum Schützenfest der privilegierten Schützengesellschaft zu Wilsdruff.  
**Sonnabend den 17. Juli:** Abends 1/2 8 Uhr **Japsens streich.** Stellung beim Kamerad Alfred Vogel (Parkschänke).  
**Sonntag den 18. Juli:** Vormittags 10 Uhr **Stellung der Wachmannschaft** beim Kamerad Richard Hennewig (Amtshof). Nachmittags 2 Uhr **Stellung der Kompanie** beim Kamerad Wenzel Hegenbar (Alte Post). **Abschalen des Schützenkönigs,** der Ehrengäste und der Vereine vom **Gasthof Adler** nach der Festwiese und dem Schießsalon.  
**Montag den 19. Juli:** Vormittags 8 Uhr **Abschalen der Fahnen.** Stellung beim Kamerad Clemens Heyne (Café Heyne). 10 Uhr **Rapport** im **Gasthof zum Weißen Adler.** Nachmittag 1/2 3 Uhr **Auszug nach der Festwiese.** Stellung beim Kamerad Paul Bärgold (Transvaalburen). Abends 7 Uhr **Proklamation des neuen Schützenkönigs.** 1/2 9 Uhr **Einzug** durch alle Straßen nach dem neuen Königshause.  
**Dienstag den 20. Juli:** Nachmittags 6 Uhr **Gewinnauszahlung** beim Kamerad Albin Thomas (Bahnhofsrastaurant).  
**Donnerstag den 22. Juli:** Abends 7 Uhr **Geselliges Beisammensein mit Tanz.**  
NB. Zu dieser Feierlichkeit gibt es keine Entschuldigung. Aktive Mannschaft in Uniform und weißer Hose. Passive Mitglieder dunkler Anzug, hoher Hut.

Das Kommando der privil. Schützengesellschaft zu Wilsdruff.

**Gasthof „Goldner Löwe“**  
Wilsdruff.

Zum Schützenfest Sonntag den 18. Juli von nachmittags 4 Uhr an

**Feiner Ball.**

Montag den 19. Juli nach dem Schützeingang

**Großer Kavalierball.**

Hierzu laden freundlich ein Kurt Schlosser.

**Schützenhaus Wilsdruff.**

Zum Schützenfest am Sonntag und Montag von nachmittags 4 Uhr an

**Feiner Ball.**

Hierzu laden freundlich ein R. Renzsch u. Frau.

**Gasthof Helbigsdorf.**

Sonntag den 18. Juli

**Feiner Ball.**

Hierzu laden freundlich ein Paul Lohse.

## Landwirtschaftl. Verein Wilsdruff. Kreisvereinsversammlung

Mittwoch den 21. Juli pünktlich 6 Uhr  
im **Gasthof zum Weißen Adler, Wilsdruff.**

### Thema: Landwirtschaftliche Not hilfe.

Im Hinblick auf die Bedeutung, die dieser landwirtschaftlichen Not hilfe beizumessen ist, bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Im Auftrage des Landw. Kreisvereins Dresden  
Der II. Vorsitzende.

## Gasthof Weißer Adler

Wilsdruff.  
Schützenfest-Sonntag

## Feiner Festball

im dekorierten Saal.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu laden freundlich ein Walter Giegelt.

## Lindenschlößchen.

Sonntag den 18. Juli von nachm. 4 Uhr an

## Feiner BALL

Hierzu laden freundlich ein Ernst Horn.

## Gasthof Limbach.

Sonntag den 18. Juli

## starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden bestens ein U. Kubitsch.

## Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 18. Juli von nachm. 4 Uhr an

## Vornehmer BALL

Hierzu laden freundlich ein Otto Schöne u. Frau.

Der 1886 gegründete **Jugendverein „Frohsinn“** feiert Sonntag den 18. Juli d. J.

im **Gasthof zum Erbgericht Röhrsdorf** sein **34jähriges Stiftungsfest**

und lädt hierdurch seine Mitglieder freundlich ein.

Gäste sind herzlich willkommen.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu laden bestens ein Der Jugendverein für Röhrsdorf u. Umg.